

In sieben Schritten zum Weltfrieden

11.7.2024 | Christoph Steinbach

Viele sprechen vom Anbeginn eines Neuen Zeitalters. Wer wird beginnen, es zu errichten? Und wann? Glaubst Du, dass Ausserirdische kommen, die wir wie Götter empfangen und sie werden alles für uns zum Besten und Lichten wenden? Oder sind wir selbst die Erbauer einer Neuen Zeit? Lies selbst ...

Bei den Parlamentswahlen in Frankreich hat am Wochenende das Linksbündnis gewonnen, obwohl nur eine Woche zuvor die rechtsnationale Partei die Mehrheit der Stimmen erlangte. In den USA stellen die beiden führenden Parteien einen 78- und einen 81-jährigen Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen im November auf. In Deutschland ist kaum ein Wähler noch «sehr zufrieden» mit der Regierung. In der kommenden Landtagswahl droht Thüringen die «Unregierbarkeit».



Unsere innere und äussere Welt ist in Unruhe. Uns und ihr scheint es an Halt zu mangeln. Wenn du möchtest: Befrage zehn dir nahe Menschen, wie sie unsere nahe Zukunft sehen. Wie viele der Befragten werden von einer glücklichen Zukunft sprechen?

Könnten wir Menschen auf Erden nicht auch ganz anders leben: naturverbunden, selbstverbunden, in Liebe, Weisheit und Frieden? Dieses sind tiefe Fragen: Wer genau hält unsere Welt in Händen, wenn nicht wir Menschen als Kollektiv? Sind wir vom Kern her gut oder böse? Was müsste geschehen, damit wir unsere Welt von nun an in Hoffnung und Zuversicht errichten, damit die Augen unserer Kinder leuchten, sie in ihrer Jugend unbeschwert leben und in Freude das Leben lernen, damit wir Erwachsenen unsere Welt in fürsorglichen Händen tragen? Oder liegen Stress, Unruhe und Aggression in unserer seelischen Struktur verankert?

Eingebungen und Erinnerungen

Ich möchte mich vorstellen: Ich bin geboren am 8.9.1966, Meditationslehrer, Visionär, Schreiber, von Kind auf feinsinnig und innerlich wach erlebend. Sechs zurückliegende Leben sind mir bis heute in Ausschnitten bewusst. Die älteste Erinnerung ist der Blick von einem sehr flachen Boot über ein grünlich schimmerndes Meer zu einem Land mit hohen, dichten Bäumen, die bis zum Wasser stehen. Diese Erinnerung rührt mich zu Tränen, denn sie bewahrt in mir das Gespür einer feinsinnig hochschwingenden Welt voller natürlicher Lebendigkeit und tiefem Einklang mit allem Leben auf Erden. Aus diesem inneren Erleben weiss ich, dass es schon einmal eine Zivilisation auf Erden gab, in der unser Dasein von tiefem Frieden erfüllt war. Meine Intuition sagt, dass diese Erinnerung etwa 12'000 Jahre zurückliegt. Meine zweitälteste Erinnerung stammt aus dem Alten Rom. Im Gespür dieses Lebens zeigt sich unsere innere Welt dicht, angespannt, vergleichbar mit heute. Die erste, sehr alte Erinnerung trägt mich in Hoffnung durch die heutigen Tage, denn durch sie weiss ich, dass es uns Menschen möglich ist, im Innern und Aussen tiefen Frieden zu erlangen. Wenn wir uns nur auf uns Selbst besinnen würden ...

Heute schreiben wir das Jahr 2024. Manche sprechen von einer Zeitenwende: Vom Ausklang der Alten Zeit und vom Anbeginn einer Neuen Zeit. Für mich hat das Neue Zeitalter 1999 begonnen. Als frisch gebackener Zwillingssvater ging ich in der Pause vom eigenen

Messestand einer Bildungsmesse in Hannover zum Nachbarstand, mein Blick schweifte über die dort präsentierten Bücher und meine Hand hob eines mit der Aufschrift «Abbildungen räumlicher Dimensionen» hoch. Ich blätterte durch die computergenerierten, farbigen Bilder und auf einmal war ein Gedanke in meinem Kopf, der mein bisheriges Denken grundlegend ergänzte und erneuerte. Von einem Augenblick zum nächsten verstand ich den Aufbau unserer Welt in seinen Ebenen, mir wurde klar, wie viel Leben auf unserem Planeten und im Weltall ist, ohne dass wir dieses mit unseren fünf physischen Sinnen begreifen und ich verstand auf einmal, was und wo die Engel und Geister sind. Diese plötzliche Erkenntnis kam mit einem tiefen Gefühl von innerer Weite und Ergriffenheit und ich stand lange staunend mit dem Buch in der Hand. Bis mich einer der Aussteller freundlich fragte, ob ich es kaufen möchte. (Was ich nicht tat, denn es erschien mir unsinnig, fünfdimensionale Gebilde auf einer zweidimensionalen Buchseite zu präsentieren. Unser Verstand kann das Vier- und Fünfdimensionale weder sehen noch sich überhaupt vorstellen.)

Im Trubel des jungen Familiendaseins liess mich die erste Erkenntnis immer wieder nach innen lauschen. Drei Jahre später kam die nächste Eingebung. Wieder war es ein seltener Moment, in dem ich aus dem Alltag herausgetreten war, in dem ich ganz für mich und bei mir war. Ich blicke im Frühling 2002 an eine weisse Wand vor mir; durch das geöffnete Fenster gelangte warmer Blütenduft und der Gesang der Vögel ins Zimmer und von einem Moment zum nächsten war ein Satz in meinem Denken. Ganzhaft klar, ohne Wort für Wort gesprochen zu sein. Gleichzeitig erstrahlte in meinem Herzen eine Liebe, als wenn ich in einem Korbballon durch die Wolken aufgestiegen wäre und nun den weiten, blauen Horizont erblicken und die Sonne auf meiner Haut spüren würde. Mein Inneres wurde weit und staunend. Ich war tief ergriffen und wusste intuitiv, dass dieser Satz nicht aus meinem alltäglichen Denken stammte. Ich hatte einen Block Papier und einen Stift neben mir und so schrieb ich sie auf, die zweite grosse Erkenntnis in meinem Leben. Die Geistige Welt hatte mir soeben in einem längeren Satz das Wesen von gut und schlecht eröffnet und die Bereiche unseres äusseren und inneren Erlebens aufgezählt.

«Ich» kam in diesen Eingebungen nicht vor, von daher gewöhnte ich mich nach und nach an die Aufgabe, eine Botschaft in die Welt bringen zu dürfen. Ich tat es sogleich mit all meinem mir damals zur Verfügung stehenden Charisma und meiner Begeisterung und merkte schnell, dass sich dieser Botschaft, auch wenn sie mir noch so wahr und bedeutsam erschien, nicht gleich Türen und Tore öffnen. Scheel wurde ich beguckt und man bemühte sich – nach einer angemessenen Atempause, die dem Gesagten noch ein wenig mitfühlendes Gewicht verlieh – das Thema zu wechseln.

Diese beiden Erkenntnisse haben mein Denken und schon bald auch mein Leben tief gewandelt und um eine erlebbare, spirituelle Dimension erweitert, die mir zuvor nicht ersichtlich gewesen war. Ich begann in mein Denken zu lauschen, was dort noch für Sätze, Worte und Aussagen zu finden waren, die ich womöglich in meinem Alltagsdenken überhören könnte. Denn auch in den Eingebungen war die Stimme meines Denkens dieselbe «tonlose», neutrale Stimme, «meine» Stimme eben. Und diese Erkenntnissätze waren von ebenso mittlerer Lautstärke, wie alle anderen Sätze in meinem Denken auch. So lernte ich, das gleichzeitige Fühlen bewusst zu empfinden, denn dieses war für mich der Schlüssel: Eine Erkenntnis erscheint in einer plötzlichen inneren Aura von Liebe und innerer Weite, ohne Vorankündigung, in einer grundlosen Ergriffenheit, die keine andere Erklärung zulässt, als dass diese Worte aus einer höheren Quelle stammen. Bis heute lebe ich im inneren Kontakt mit einer weisen, liebenden Quelle, die mir Stück für Stück so manches für mich persönlich und vieles für uns kollektiv mitteilt. Bis heute hat sich die Quelle, die ich «das Selbst» oder «meine Seelenfamilie» nenne, niemals geirrt.

In diesem Artikel möchte ich Dich, liebe Leserin, lieber Leser, teilhaben lassen an meiner Sicht unserer heutigen Welt und an dem, was mir innerlich mitgeteilt wurde und wird.

Nur sieben Schritte sind wir heute vom Weltfrieden entfernt. Der erste ist ein Schritt des inneren Wachwerdens, den zunächst einige Pioniere des Bewusstseins gehen werden, bis es sich, auch durch diese, nach und nach in unser Kollektiv ausbreiten wird. Etwa zwei Jahre werden wir für diesen ersten Schritt brauchen:

1. Schritt in ein Neues Zeitalter: Ein neues Bewusstsein für unser inneres Erleben

Aus der Erkenntnis von 2002 ist die «Erste allgemeine Beschreibung des menschlichen Erlebens» entstanden. In der Psychologie wird sie «Erlebenstheorie» genannt, obwohl es keine Theorie ist, denn die Gedanken in uns sind hörbar, die Gefühle fühlbar, die feinsinnigen Eindrücke spürbar, der eigene Körper kann wahr und wirklich empfunden werden und unsere fünf physischen Sinne liefern Eindrücke, die wir wahrnehmen und damit als «wahr» nehmen. Die Geschichtsschreibung sagt, dass diese erste allgemeine Beschreibung unseres menschlichen Erlebens bis heute in noch keiner uns bekannten Kultur gefunden wurde. Dabei ist sie einfach, klar und naheliegend. Seit 2003 verbreite ich diese mir mitgeteilte Beschreibung in Texten, Videos, Vorträgen, Seminaren, persönlich und in Übungen. Bis heute hat niemand etwas aufgezeigt, was in dieser Beschreibung nicht erlebbar ist und nichts hinzugefügt, was vergessen wurde.

Wenn Du möchtest, atme einmal tief und sanft ein und aus. Das folgende Bild zeigt dein vollständiges äusseres, körperliches und inneres Erleben auf einem Blick. Wie wäre unser Leben, wenn wir bewusst fühlen würden, die Gedanken in uns hören würden, bewusst spüren würden, den eigenen Körper fein empfinden würden und wir uns unseres Wollens bewusst wären? Aus einer Position des «Ich», das alles gleichzeitig und ganzhaft erlebt?



Die Beschreibung des menschlichen Erlebens als Bild («Erlebenskreis»)

*«Ich sehe, höre, rieche, schmecke, taste,
habe körperliche Empfindungen, spüre, fühle, denke, will
und ICH BIN in jedem Augenblick.»*

Die Beschreibung des menschlichen Erlebens in Worten

Die Beschreibung ist in bildlicher Form der «Erlebenskreis» und zugleich ein Satz. Zudem umfasst sie eine Vielzahl von Beispielen und Erklärungen zu den benannten Bereichen, sie-

he «Links zum Weiterlesen» im Anhang. Die Beschreibung besagt, dass alles Erleben von uns Menschen auf Erden in elf «Bereichen» stattfindet: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Körperempfinden, Spüren, Fühlen, Denken, Wollen und Reines Sein. «Erleben» ist hierbei nur die Hälfte unseres gesamten Lebens, die rein passive, wahrnehmende Seite. In der anderen Hälfte sind wir Schöpfer: Wir tun, wirken und erschaffen. Beide Hälften durchdringen sich, denn wir «haben» Gedanken (die in uns «auftauchen») und wir denken selbst (nach), wir fühlen und heben und senken selbst unsere Stimmung, wir sehen und erzeugen selbst hinter unseren Augen das Bild.

Diese Beschreibung gilt für jeden Menschen auf Erden, unabhängig von seiner Hautfarbe, Kultur und seelischen Reife. Die «Inhalte des Erlebens», das, was wir sehen, was wir fühlen und was wir denken, sind von Augenblick zu Augenblick und Mensch zu Mensch unterschiedlich. Die «Bereiche des Erlebens» gelten hingegen für jeden Menschen.

Wenn wir für dieses Bewusstsein bereit sind, wird sich die Beschreibung verbreiten und eine Vielzahl von Erkenntnissen zu uns selbst zur Folge haben:

- Wir werden erkennen, dass Denken nur ein Elftel unseres Erlebens ist. Uns wird bewusst werden, wie viel Raum wir unserem Denken im täglichen Leben und Erleben einräumen.
- Wir werden lernen, die Gedanken in uns zu hören und die bildlichen Gedanken in uns zu sehen.
- Wir werden beginnen, bewusster zu fühlen und das Fühlen vom Denken zu unterscheiden. Wir werden in uns selbst erlebend erkennen, dass es «reine Gefühle» gibt, wie Angst, Wut, Freude, Leid (die tiefe Stimmung), Traurigkeit und Liebe (zum Leben und in mir selbst), die kein Denken sein können, da das Denken gleichzeitig still sein kann.
- Wir werden unser Fühlen aus den Urteilen des Denkens befreien, den Sinn und die Botschaft eines jeden Grundgefühls erkennen und den inneren gefühlten Weisungen mehr und mehr vertrauen.
- Wir werden unsere Körper wieder feiner empfinden in all seinen Ausdrücken, wenn wir im Erlebenskreis sehen, dass «Körperempfinden» ein eigener Bereich ist. Je mehr wir das Denken in uns zurücktreten lassen, desto unbeschwerter wird das zumeist weise Mitteilen des eigenen Körpers in uns «gehört» werden, da uns das Denken nun immer weniger urteilend zurück «in den Kopf» zieht.
- Wir werden das Spüren neu erlernen und diesen feinen Sinn unseren Kindern bewahren. Eine Vielzahl von Eindrücken werden nun für uns wahrnehmbar, unter spürigen Menschen vergleichbar, und in ihrer Sicht für uns, unsere Entscheidungen und Lebensführung höchst hilfreich werden.
- Unser Denken wird sich mit unserem Fühlen in Liebe verbinden. Innerlich wird beides, zusammen mit dem Spüren und Körperempfinden, Hand in Hand gehen, denn uns wird gewahr werden, dass unser Fühlen eine für das Denken unerklärliche innere Weisheit in sich trägt, dass der «eigene Weg zum Wohler aller» nur im verbundenen Fühlen und «aus dem Herzen heraus» gefunden und gegangen werden kann.
- Im wachen Erleben unseres Fühlens, Denkens, Spürens und Körperempfindens werden wir uns immer mehr unseres momentanen Wollens bewusst werden. Im fühlenden Betrachten können wir nun freier wählen, ob wir den Bewegungen des Körpers und des Denkens folgen, oder nicht.
- Zunehmend mehr Menschen werden auf diesem «Weg durch das eigene Gemüt» das finden, was die Mystiker seit Jahrtausenden das SELBST in uns Menschen nennen: Den heilen, liebenden, machtvollen Kern, der unser Leben in Verbundenheit gestaltet.

- Jeder Mensch, der diesen Weg geht, wird Wunder und Fügungen erleben, die auch für Mitmenschen ersichtlich sind, und die Hoffnung, Halt und Zuversicht für den eigenen Weg geben.

Ich bin den Weg des inneren Bewusstwerdens gegangen, durch Höhen und Tiefen, und habe im eigenen Leben viele wundersame Führungen und Fügungen erleben dürfen. In mir hat sich das eigene Denken zum Freund entwickelt: Oftmals ist es still und immer wieder zeigt es hilfreiche Lösungen, Klärungen und Einsichten. In der Verbindung mit dem gleichzeitigen Fühlen kann ich zwischen erhellenden Einsichten und irrigen, belastenden Gedanken unterscheiden und letztere auf den inneren Kompost legen. Eine wesentliche Erkenntnis am Ende dieses ersten Schrittes ist für mich:

«Das Denken in mir ist nur zum Teil ‹meines›. Vieles im Denken ist aufgenommen, vom kollektiven Denken in mich übertragen oder stammt aus vergangenen Situationen. Im Gegensatz zum Denken ist das Gefühle in mir stets ‹mein› Gefühl. Die Gefühle meiner Mitmenschen spüre ich und sind damit Wahrnehmungen, wie Sehen und Hören auch.»

Es hat einige Jahre gedauert, bis ich dem Fühlen in mir, der «Stimme meines Herzens» ganz vertraut habe. Heute können wir diesen Schritt schneller gehen, da uns die äusseren Umstände bewusster gemacht haben, wir uns leichter über inneres Erleben austauschen und uns gegenseitig stützen können. Gemeinsam ist der Weg viel leichter als allein.

2. Schritt in ein Neues Zeitalter: Unsere Welt mit fühlenden Augen sehen

Wer Schritt eins gegangen ist, wer die Gedanken in sich hört, das immer wieder neue Gefühlsgemisch (ohne zu urteilen) in sich fühlt, wer bewusst spürt und seinen Körper fein empfindet, der und die wird die eigene Welt und gleichzeitig auch die kollektive Welt mit neuen Augen sehen.

Wer einmal durch das eigene Gemüt hindurch den inneren Kern von uns Menschen erlebt hat, der ist sich des Folgenden sicher: Wir Menschen sind im Innern weise, liebevoll und machtvoll mit allem Leben verbunden. Dieses ist die wiederkehrende Erkenntnis der Erwachten und tief Forschenden aus allen Zeiten und Kulturen. Wie kommt es dann, dass wir nicht wesentlich liebevoller auf Erden zusammenleben?

Wer Schritt eins gegangen ist, ist im Weiten seines Bewusstseins auch seinen eigenen Schatten und Verletzungen begegnet und weiss aus diesem Erfahren heraus, dass jede Traumatisierung und Verletzung sich selbst schützt, indem durch Emotionen und aggressive Taten die «Aussenwelt» von der eigenen Wunde ferngehalten wird. Nur ein verletzter Mensch kann andere beleidigen und töten, nur ein Selbstentfremdeter baut Waffen, die andere zum Töten nutzen. Wer in sich ruht und mit seinem heilen Kern verbunden lebt, der urteilt hilfreich, doch verurteilt, beleidigt und demütigt nicht. Aus dem Erleben des eigenen heilen Kernes heraus ergibt sich die folgende Sicht:

Alles Unheil der Welt geschieht aus Verletzung heraus.

Schon das Wort ‹Unheil› drückt diesen Zusammenhang aus. Auf dem Weg in den Weltfrieden hilft kein Wegschauen, Sich-Betäuben oder Gut-Denken: Die Pioniere der Neuen Zeit sind aufgefordert, zu sehen, was ist, und dieses Erkennen mit offenem, mitfühlendem Herzen, aus eigenem Erleben heraus, mitzuteilen. Um das Mass unserer Selbstentfremdung zu erkennen. Um zu erkennen, was wir uns Tag für Tag antun:

Die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen, die psychische Krankheits-symptome zeigen und Pharmazeutika einnehmen. Die Anzahl der 13- bis 17-jährigen Mädchen, die Essstörungen haben. Die Anzahl von jungen Menschen, die kostspielige Schönheitsoperationen an sich durchführen lassen. Die Erschöpfung unserer Kinder und Lehrer im Schul- und Bildungssystem. Die Anzahl von Patienten in psychologischen Institutionen.

Die verbreitete Stimmung in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Die Anzahl von Depressionen. Die Monotonie des Schauens in Bildschirme am Arbeitsplatz. Der verbreitete Konsum von widerwärtiger Internetpornografie und gewaltvollen Computerspielen. Das kaum vorhandene Wahrnehmen unserer Gefühle und feinen Körperempfindungen. Die zunehmende Brutalität von Filmen im öffentlichen Fernsehen. Die Verlorenheit und Abgelenktheit sehr vieler Menschen im virtuellen Netz. Die Vielzahl der im Netz verbreiteten Konzepte und Irrglauben. Die durchschnittliche Dauer des Zusammenhalts von jungen Familien mit Kindern. Der Pessimismus, unsere Zukunft betreffend. Unser Hang zu Zucker und ungesunder Nahrung. Der selbstverständliche Kaffeekonsum. Das nur zweitrangige Interesse der Schulmedizin an Heilung und am Erkennen krankmachender Ursachen. Der Einfluss von Machtinteressen in die wissenschaftliche Forschung. Die Unterdrückung von öffentlicher Kritik und freier Meinung. Die Verfolgung systemkritischer Menschen. Die Menge an Gift, die wir in die Natur einbringen. Die Verseuchung der Ozeane durch Plastik. Die mangelnde Fähigkeit unserer Politiker, international friedvolle und respektvolle Lösungen zu finden. Der Mangel an würdevollen, charismatischen, glaubwürdigen Politikern. Der Mangel an umfassender und objektiver Berichterstattung. Die fehlende Kraft der Aufklärung von ungeklärten Vorfällen und Zuständen. Das, was unsere Politiker nicht sagen, obwohl wir sie in vertrauensvolle Positionen gewählt haben ...

Wer die Rolle und Machenschaften der westlichen Staaten in der Welt betrachtet, wer die Macht des Geldes und seiner Erschaffer versteht, der erkennt, dass unser materieller Wohlstand auf der Ausbeutung einer von uns so deklassierten «dritten Welt» beruht. Dabei hat Ausbeutung auf Dauer niemals Bestand, da es die eigene Seele verletzt. Wer an Ausbeutung beteiligt ist, kann nicht in Glück und Liebe leben.

Wer mit fühlendem Herzen die Welt betrachtet, fühlt in sich Kummer, Leid und Wut. Dieses ist in unseren Umständen natürlich. Das heute unsere Welt beherrschende System überflutet uns mit buntem Geschehen, das uns von uns selbst und unserem eigenen Fühlen ablenkt. Würden wir uns weniger ablenken lassen, so würden wir unsere Welt mehr aus eigener, authentischer Sicht erleben. Je mehr wir unser Fühlen in die eigenen, liebenden Hände nehmen, desto mehr befreien wir die Gestaltungskräfte in uns.

3. Schritt in ein Neues Zeitalter: Die Ursache unserer Selbstentfremdung

Wenn es wahr ist, dass wir Menschen in lange zurückliegenden Zeiten schon einmal eine feinsinnige und hochschwingende Kultur voller Einklang und Bewusstsein erschaffen und über lange Zeiten erhalten haben, stellt sich die Frage: Was ist heute aus dem Lot geraten? Nach aussen hin sieht unsere Welt doch so konstruktiv und geordnet aus!

Wer die Schatten im Aussen sieht, ahnt, dass es auch in unserem Innern Schatten geben muss. Denn wir Menschen sind es doch, die jeden Tag auf Neue unsere Welt errichten, oder etwa nicht? Und wenn es auch einige Selbstsüchtige gibt, die viel Macht an sich gerissen haben, sind wir herzoffenen Menschen doch in der weiten Überzahl!? Sind wir wirklich überwiegend herzoffen? Wenn nein: Wie konnten wir die Öffnung unserer Herzen verlieren?

Die Antwort kannten schon vor zweitausend Jahren diejenigen, die für viele von uns Vorfahren sind: Die Kelten. Die Druiden, die keltischen Priester, haben in hohem Alter und Gesundheit gelebt und ihren Adepten etwas gelehrt, was heute in Vergessenheit geraten ist, doch mehr und mehr erneut zu Tage tritt: Wir Menschen haben drei «Lebenszentren», in denen wir «sein» können, aus denen heraus wir sprechen, agieren und wirken können: Den Kopf, den Rumpf und das Herz (den Brustraum). Die Kelten praktizierten Übungen, die erst die aus dem Gleichgewicht geratenen Zentren einzeln stärken und ausrichten, um sie dann in mystischer Weise zu EINEM Erleben zu verbinden: «Gwenwyd», die «weisse Welt» [1]. Dieses Gewahrsein der Mystiker erlebt der und die, die vom Kopf in den Rumpf

(und damit in das eigene Körperempfinden) hineingelangt, die durch das Tor des Körpers in den Raum des Herzens aufsteigt und sich von hier aus in innerer Weite und Frieden in alles Leben hineinverbindet.

Auch nachdem ich 1999 und 2002 die ersten Erkenntnisse erhalten habe und von nun an Jahr um Jahr mit dem Befreien meines Fühlens, Befreunden meines Denkens und dem wachen Spüren und Körperempfinden beschäftigt war, kam doch das Bewusstsein der Lebenszentren erst wesentlich später. Es ist ein feinsinniges Wahrnehmen in mir selbst, und auch heute noch verliere ich dieses Bewusstsein an manchen Tagen und in manchen Umständen: Es ist das Bewusstsein, ob ich «im Kopf bin», «im Körper» oder «im Raum des Herzens». Erst seitdem ich gelernt habe, bewusst aus dem Raum meines Denkens herauszutreten, seit ich sicher im Raum meines Herzens weilen und von hier aus wahrnehmen kann, vermag ich auch bei Mitmenschen ihre momentane Zentrierung zu erspüren.

Möglicherweise ist das, was ich hier schreibe, für dich, liebe Leserin und lieber Leser, befremdlich. Falls Du diesen Weg noch nicht bis hierhin gegangen bist, so erlaube ich mir, dir hier meine Sicht niederzuschreiben, in der Hoffnung, dass du es in naher Zukunft in deinem eigenen Erleben für dich prüfen kannst. Dieses ist die Ursache unserer heutigen Selbstentfremdung:

Wir Menschen der westlichen Welt leben ab einem jungen Alter von 3 bis 6 Jahren fast ausnahmslos kopfzentriert.

Wenn ich wach spürend durch die Welt gehe, begegne ich höchst selten einem Mitmenschen, der wahrhaft und über längere Zeit im Raum seines Körpers oder seines Herzens weilt. Falls du dieses nicht glaubst oder für selbstverständlich und unbedenklich hältst, so bitte ich dich, die folgenden Aussagen zu prüfen:

«Wir haben unser Denken über unser Fühlen, Körperempfinden und Spüren gestellt und glauben, aus dem Denken heraus alles erreichen zu können. Wir urteilen denkend über die in uns möglichen Gefühle und werten viele als «negativ» und unerwünscht. Wenn wir in uns etwas fühlen oder körperlich empfinden, das uns nicht gefällt, gehen wir zum Arzt oder Therapeuten und wollen es «weghaben». In unserer Erziehung fördern wir das Denken und unterdrücken das freie Fühlen. Wer den Erlebenskreis (siehe oben) betrachtet, stellt fest, dass wir unser Alltagsbewusstsein überwiegend auf die drei Bereiche «Sehen», «Hören» und «Denken» beschränkt halten und dass bewusstes Fühlen nur dann erlebt wird, wenn ein Gefühl stark ist und «hochkommt». Auf die Frage, was wir in diesem Augenblick fühlen, sagen viele (wahrheitsgemäss): «Nichts». Auf die Frage, wie es uns in diesem Moment geht, sagen viele: «Gut», obwohl die wahre Stimmung mittel oder tief ist. Die «Stimme des Herzens» ist für viele Buchautoren und Sprecher in der Öffentlichkeit das Hören innerlich gesprochener Worte und damit ein Denken. Kaum jemand in der Öffentlichkeit, dem wir Verantwortung übertragen haben, sagt: «Ich fühle es so, deshalb gehe ich dafür». Unser Denken ist mehr und mehr überlastet, was sich in der Zunahme der Krankheiten Alzheimer und Demenz zeigt. Bewusst erlebende Menschen klagen über «zu viele Gedanken im Kopf», «den Kopf voll haben», «kreisende Gedanken ohne Lösung». Kaum ein Mensch in der westlichen Welt erlebt Momente, in denen er wach bewusst zwei bis drei Minuten keinen Gedanken in sich hört.»

Dieser energetische «Stau» im Raum des Kopfes und Verstandes liegt an unserer Zentrierung unseres Bewusstseins im Raum hinter unseren Augen. Wir wachsen durch unsere bereits mental zentrierten Eltern in diese Enge hinein, die Schule und Medien ziehen uns weiter in den Kopf und so halten die meisten von uns die Vorstellung des «Heraustretens aus den Denken» für ein fernöstliches, weltfremdes Märchen, weil «die Realität eine andere ist» und «die anderen so sind wie ich».

Schon seit Jahrhunderten leben wir «Menschen des Westens» aus dem Denken heraus und sind stolz auf so manche geistige Leistung. Seit dem Millennium und dem so verkündeten «Beginn des Informationszeitalters» hat die Zentrierung im Denken nochmals so stark zugenommen, dass jedem fühlenden Menschen unsere heutige Welt absurd erscheint.

Wenn uns Menschen des Westens das Heraustreten aus dem Raum des Denkens durch bewusstes Atmen und Körperempfinden, durch «Meditation nach unten» gelingt, werden wir wieder zu fühlenden, spürenden, empfindenden und wach bewusst denkenden Wesen und die Energien in uns werden sich ausgleichen. Das Denken wird nach sehr langer Zeit wieder an seinen ursprünglichen Platz zurücktreten, wir werden die Weisheit des Fühlens, Spürens und Körperempfindens entdecken und unser Leben neu in die Hände nehmen.

Auch wenn es nicht leicht in Worte zu fassen ist, möchte ich versuchen, dir einen Eindruck zu vermitteln, wie es ist, aus dem Raum des Herzens heraus zu leben:

«Da ist innere Weite und höchst lebendiges Verbundensein mit allem Leben und Geschehen um mich. In mir spüre ich ein inneres Lächeln, das ohne Heben der Mundwinkel auskommt, das mich wundersam durch Geschehnisse und Stimmungen trägt. Da ist das Leben Selbst – ein unendlicher Raum von Reinheit und Frieden. Sanft fühle und spüre ich das fein pulsierende Feld der Liebe, die alles machtvoll durchdringt. Ein Leben in zarter Berührung mit meinen Nächsten. Unumstösslich.»

4. Schritt in ein Neues Zeitalter: Die Erkenntnis von gut, schlecht und böse

Bitte erlaube mir, die folgenden Schritte nur in Ansätzen zu beschreiben. Dieser vierte Schritt setzt die ersten drei voraus. Wenn ich dir die volle Erkenntnis von gut, schlecht und böse hier aussprechen würde, wärest du möglicherweise «vor den Kopf gestossen», denn das Verständnis von gut, schlecht und böse ist erst nach der Befreiung des Fühlens möglich.

So möchte ich Dir von mir erzählen: Seit dem Erhalt der Erkenntnisse bin ich in den Höhen und Tiefen meines Lebens als Zwillingstvater, Projektleiter, Gymnasiallehrer, Freier Lehrer, Psychologischer Begleiter und Meditationslehrer jeden Tag aus Neuem aufgefordert, in mir selbst ein stabiles Urteil für «gut» und «schlecht» zu finden.

Die Erkenntnis von 2002 zeigt auf, wie jeder von uns in jedem Augenblick sicher das für sich selbst «Gute» und «Schlechte» unterscheiden kann. Diese Eingebung ist so einfach, klar und naheliegend, dass ich sie mit all meinem mir damals zur Verfügung stehenden Eifer, wie eingangs schon beschrieben, verbreitet habe. Nach und nach erkannte ich, dass der allmächtige Verstand diese Erkenntnis weder verstehen kann noch möchte. So bin ich den Weg überwiegend allein gegangen und habe die Erkenntnis Tag für Tag in meinem eigenen Leben erprobt. Mehr und mehr bin ich den in mir selbst gefühlten Unterscheidungen für «gut» und «schlecht» gefolgt und bin heute meiner geistigen Führung in Ehrfurcht und Liebe dankbar für all das, was durch diese innere Ausrichtung in mein Leben getreten ist.

Wer die Schritte eins bis drei gegangen ist, wird von selbst die Erkenntnis in sich finden, was die Worte «gut», «schlecht» und «böse» bedeuten und wie wir in jedem Augenblick ein sicheres Urteil in uns finden können.

Wer sich dieser Erkenntnis anvertraut, lebt fortan im reinen Gewissen mit sich Selbst. Je mehr Menschen dieses tun, desto mächtiger und liebevoller werden wir erst unsere eigene Welt und dann auch unsere kollektive Welt neu errichten.

5. Schritt in ein Neues Zeitalter: Spüren lernen und Seelenalter

Mit den Erkenntnissen, dem Weiten meines eigenen Erlebens in Schritt eins und auch durch die Fügung des Kennenlernens des Besitzers eines Mineralienladens im Zentrum Berlins bin ich mit dem in jedem Menschen vorhandenen «sechsten» und «siebenten» Sinn

in Berührung gekommen. Nach und nach habe ich gelernt «zu spüren» und dieses Wahrnehmen vom eigenen Fühlen, Denken und Körperempfinden zu unterscheiden.

Es erweitert das eigene Leben und Wahrnehmen ungemein: Nun können wir spürend wahrnehmen, welches Gefühl der Mensch vor uns in diesem Augenblick in sich hat, wir können spüren, ob er oder sie aus dem Herzen spricht, ob er oder sie das sagt, was er selbst als wahr empfindet. Wir können spüren, wie sehr der Mensch vor uns innerlich heil oder verletzt ist, seinen Willen, seine Absichten, seine Ausstrahlung, die Offenheit seines Herzens, ob er gerade im Raum seines Kopfes ist oder ob er im Raum seines Körper oder Herzens weilt, ob seine Aufmerksamkeit umherschweift oder in sich ruht. Wir können die Ausstrahlung von Behausungen und Orten spüren und vor allem: die Energien, die durch unseren eigenen Körper fließen und damit auch eigene innere Blockaden und energetische Ungleichgewichte.

Wir werden als Kultur erblühen, wenn wir den Sinn des Spürens in uns entwickeln. Von Natur aus sind wir alle «spürige Menschen». Solange wir uns keine neuen Verletzungen zuziehen, wird sich unser Spürsinn von selbst reinigen und mit Eindrücken füllen.

Das bewusste Spüren wird etwas zu Tage bringen, das von je her in uns wahr ist, doch bislang kaum ausgesprochen werden durfte: Wir Menschen auf Erden haben unterschiedliche Seelenalter.

Das Alter des physischen Körpers ist für uns unzweifelhaft wahr. Wenn ich sage, dass ich fast 58 Jahre alt bin, dann habe ich wahr und wirklich die zurückliegenden 58 Winter erlebt und damit auch manches Geschehnis der letzten Jahrzehnte, wie zum Beispiel die Euphorie zur Jahrtausendwende. Ein heute 17-Jähriger hat dieses nicht erlebt. Ebenso ist es mit dem seelischen Alter: Viele heute auf Erden Inkarnierte tragen Erinnerungen aus weit zurückliegenden Epochen in sich. Andere junge Seelen, die damals noch nicht auf der Erde weilten, nicht.

Das mag erneut für dich befremdlich klingen. Vielleicht glaubst du nicht an ein Reinkarnieren in der Zeit? Und doch ist das seelische Alter eines Mitmenschen für eine alte Seele ebenso spürbar, wie das physische Alter an seinen oder ihren Händen ersichtlich ist.

Mit der Reinigung unserer Spürsinne wird sich diese Wahrnehmung ausbreiten und einen Wandel in unserer westlichen Welt zur Folge haben: Die alten Seelen werden sich erstmals seit sehr langer Zeit wieder in die Öffentlichkeit trauen, allein deshalb, weil sie als solche wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Zudem wird sich zeigen, dass die Gefahren der Alten Zeit nicht mehr wirksam sind.

Mit dem Auftreten der alten Seelen stehen unserem Kollektiv Ratgeber zur Verfügung, die es in den vergangenen Tagen kaum öffentlich gab. Denn zu gross waren die Verletzungen aus alten Tagen und zu erschreckend die Macht des vergangenen Bösen, das alte Seelen wie Sokrates und Jesus zu Tode verurteilt haben. (Beide haben die Hinrichtung bewusst angenommen, um der Welt aufzuzeigen, dass es etwas in ihr gibt, das einem wahrhaft guten Menschen das Leben nehmen möchte.)

Diese Tage sind vergangen. Die Geistige Welt schützt heute jeden Pionier der Neuen Zeit, denn sie selbst bewirkt das Inkrafttreten dieser neuen Epoche in unserer Zeitgeschichte. (Hierzu am Ende mehr.)

Es werden Einzelne hervortreten, die ihre Einschätzungen und ihre Sicht der naheliegenden Schritte frei aus sich selbst heraus und aus reinem Gewissen kundtun werden, ohne an eine Organisation oder Religion angebunden zu sein. Diese mit dem SELBST in uns verbundenen Menschen werden sich als Gruppen von Ratgebern bereitstellen, und, in sich ruhend und auf Anfrage, ihre Sicht zum Wohle aller verbreiten. Sie werden vom Kollektiv geschützt sein, getragen und geachtet. Kein einzelnes oder verdecktes Interesse aus Wirt-

schaft, Politik oder Macht wird ihre Worte verbiegen können. Es werden dieses Menschen sein, die ihr eigenes Schicksal schon zu weiten Teilen gelebt haben und nun ihre Jahrtausende alte Erfahrung und ihre Sicht den noch jüngeren Seelen zur Verfügung stellen.

Wir wach fühlenden und spürenden Menschen werden mehr und mehr erkennen, wem wir vertrauen können, wer in sich heil oder verletzt ist, wer noch allein aus dem Denken heraus spricht, handelt und agiert oder wer bereits die Zeichen der Neuen Zeit in sich trägt.

6. Schritt in ein Neues Zeitalter: Umbau unser eigenen Welt

Je mehr wir in der Reinheit unserer Herzen leben, desto weniger werden wir alte, belastende, erniedrigende, unnötige, lichtlose Tätigkeiten vollziehen und stattdessen uns unseren Begabungen und unserer in uns erkannten Berufung zuwenden. Diese neue ‹Arbeit› wird für unser Umfeld erhebend und hilfreich sein. Das Wirken aus reinem Herzen wird in allen Bereichen unseres Lebens Wandel und Aufatmen hervorbringen. Wie von selbst wird ein Austausch zwischen Arm und Reich, zwischen Heil und Noch-Verletzt und zwischen Logik und Gefühl stattfinden.

Die Pioniere der Neuen Zeit werden beginnen, ihre eigene Welt in eine lichtere zu wandeln: die Art und Weise, wie sie leben, wie sie ihre Beziehung führen, den Freiraum, den sie sich nehmen, ihr waches Bewusstsein, das sie hüten und kultivieren – all das wird von ihrem Umfeld nicht unbermerkt bleiben und viele werden es ihnen nachtun. Der Wandel immer mehr ‹eigener› Welten wandelt alsbald auch unsere kollektive Welt. Je spüriger wir werden, desto achtsamer werden wir diejenigen auswählen, denen wir Verantwortung in die Hände geben.

Soldaten werden wieder Menschen schützen und Stätten des Unheils im eigenen Land aufräumen. Wir werden Politiker wählen, die langjährige Meister ihres Faches sind: Gesundheitsminister werden einfache, natürliche, wirksame Wege der Heilung aufzeigen. Sie werden einen Blick dafür haben, was uns seelisch und psychisch Leid zufügt, und den Boden für eine in allen Ebenen gesunde Lebensweise errichten. Präsidenten werden wieder, mit den Menschen ihres Landes verbunden, für das Wohl eines jeden eintreten. Bildungsminister werden darauf achten, dass es den Schülern und Lehrern gut geht und dass unsere Kinder in Freude lernen können. In den Schulen wird neben Logik, Wissen, Sprache, Sport, Werken und Sozialkompetenz auch Fühlen, Spüren, Körperempfinden und waches Denken gelehrt sowie Bewusstsein, Meditation, was uns verletzt und was uns stärkt, sowie das Auffinden der eigenen Gaben. Familienminister werden ihr Bestes tun, damit die Verbindungen zwischen Mann und Frau halten. Finanzminister werden das Geld ihres Landes wieder zählen können, das gedruckte sowie das digitale, und genau wissen, wo das Geld, das uns allen gemeinsam gehört, ist. Digitales und gedrucktes Geld wird nur noch auf Anweisung des Regierungsrates neu erschaffen werden können. Die Gesamtsumme unseres Geldes wird in jedem Quartal öffentlich bekanntgegeben. Politiker stehen, ohne Partei, für sich und erfüllen im Kreis des Regierungsrates so lange ihre Aufgabe, bis sie von selbst zurücktreten oder die Wähler oder Mitregierenden ihnen das Vertrauen entziehen. Regierender zu sein wird wieder eine Ehre sein; die so Gewählten werden für ihr Wirken geschätzt und jede und jeder wird auf seine Weise als Vorbild gelten. Die Technik wird ihren zerstörerischen Einfluss verlieren – wir werden sie nur noch hilfreich einsetzen.

Dieses wird leicht und selbstverständlich geschehen, da immer mehr Menschen aus reinem Gewissen denken, sprechen und handeln. Ein neuer Wind wird in den Medien und in der Politik wehen: einer, der Frische und Klarheit mit sich bringt. Weise, alte Seelen werden der Öffentlichkeit und damit auch der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medizin als Ratgeber zur Verfügung stehen und hierdurch allem Geschehen Ausrichtung und Halt geben.

7. Schritt: Weltfrieden

Die Geistige Welt hat mir Anfang diesen Jahres 2024 leise in mein Denken gelegt, dass wir in diesem Jahr die ersten Anzeichen für ein Neues Zeitalter sehen werden und dass wir zwölf Jahre brauchen werden, um die obigen Entwicklungen zu vollziehen. Nach dieser Rechnung werden wir im Jahr 2036 den ersten Weltfrieden erleben, der nicht mehr eine Pause zwischen zwei Kriegen sein wird, sondern im Gespür eines jeden Menschen ewig andauern wird.

Wenn die Geistige Welt es will, wird es geschehen. Es ist möglich, dass wir die heute noch kriegstreibenden und ausbeutenden Politiker und die eigennützig Mächtigen durch mitfühlende, verbindende Regierende und Leitende ersetzen. Es ist möglich, dass der Westen die Ausbeutung anderer Länder beendet. Es ist möglich, dass unser menschliches Bewusstsein weltweit so hoch wachsen wird, dass kaum noch Menschen verletzenden und demütigenden Aufrufen folgen. Es ist möglich, dass sich weltweit alte Seelen zeigen werden, die in jede Kultur und jedes Land ein neues Mass an Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Mitgefühl einbringen werden. Wenn Bewusstsein und Selbstverbundenheit zum Trend wird, werden alle Länder folgen, denn im Innern sind wir Eine Menschenfamilie.

Aufgrund unseres höheren Bewusstseins und der Informationsverbreitung werden weltweit kaum noch Länder verdeckte Machenschaften betreiben können. Alte Seelen sind in sich verbunden und so wird es auch einen weltweiten Austausch von Rat und Mitgefühl geben, dem sich kein Land auf Dauer einzeln widersetzen kann.

8: Ein Neues Zeitalter

Seit ich im inneren Gespräch mit meiner Seelenfamilie, mit einer Geistigen Welt, lebe, bekomme ich immer wieder Mitteilungen über das Wesen der Neuen Zeit, die in diesen Tagen ihren Anbeginn hat. Die wesentlichen drei Worte für dieses Neue Zeitalter, das eine Epoche von zweitausend Jahren umspannen wird, sind: ‹Bewusstsein›, ‹Verbundenheit› und ‹räumliche Dimensionen›.

Unzweifelbar steigt unser Bewusstsein seit dem Ende des letzten Krieges in unseren Landen an. Heute sind wir uns unseres inneren Erlebens, unseres Denkens, Fühlens und Spürens, wesentlich bewusster als noch vor fünfzig Jahren. Die Angebote an Meditation, Selbstfindung, Austausch und Heilung nehmen stetig zu. Der Anstieg des Bewusstseins ist eine natürliche Folge des Ausbleibens von Kriegen und Nöten. In den zurückliegenden vier Jahrtausenden hat es nur selten eine Spanne von nunmehr drei Generationen in lokalem Frieden und Wohlstand gegeben. Die Seele ist von Natur aus erblühend und so geschieht es auch mit uns Menschen, wenn wir nicht erneut Angst und Gewalt um uns erzeugen und wenn die Natur uns wohlgesonnen bleibt (obwohl viele gewaltsame Eingriffe in sie geschehen). Unser Bewusstsein wächst von allein, je weniger wir uns selbst und uns gegenseitig verletzen, auch und vor allem im psychischen Sinne. Mit unserem Heilwerden und höherem Bewusstsein werden wir unsere Sinne, vor allem den Spürsinn entwickeln und schon bald unser Leben auf Erden mit neuen Augen sehen.

Im Zuge der Heilung unserer inneren Wunden entsteht, wieder ‹von selbst›, das Gespür des Verbundenseins unter uns Menschen. Im herzoffenen Blick in die Augen eines Mitmenschen sehen wir dieselbe Lebendigkeit, die auch wir sind. Nur ein in sich verletzter Mensch kann einem anderen etwas zu Leide tun, physisch wie psychisch.

Mit der Zunahme des Bewusstseins und mit wachsendem Spürsinn werden wir die seelische Ebene unseres Daseins auf Erden wahrnehmend erkunden. Seit den achtziger Jahren nimmt die Verbreitung von Beschreibungen unserer seelischen Welt zu. So werden wir nach und nach ein erlebbares Bewusstsein für die räumlichen Dimensionen unseres Daseins auf Erden erlangen. Diese Verbindung von ‹Himmel› und ‹Erde› ist für unseren heuti-

gen Verstand noch kaum fassbar und wird dennoch unser Leben und Zusammenleben auf eine neue Stufe heben.

Aus evolutionärer Sicht betrachtet, hat vor etwa sechstausend Jahren eine dunkle Zeit begonnen, in der wir Menschen uns weit von unserer wahren Natur einer hoch entwickelten Menschlichkeit entfernt haben. Im der biblischen Begrifflichkeit hat diese «Kultur» der Selbstentfremdung mit dem Biss in einen bis dahin heilen Apfel vom «Baum der Erkenntnis von gut und böse» begonnen. (Vergleiche hierzu das Symbol eines heutigen Medien- und Technik-Giganten.) Wir Menschen haben uns in unserem Denken, Sprechen und Handeln herausgenommen, gut, böse und schlecht nach Belieben selbst zu bestimmen und die Stimme Gottes (die Stimme des Herzens) nicht mehr in uns zu hören.

Aus dieser Sicht ist das Geschehen in unserer christlich-westlichen Kultur ein evolutionäres Experiment, das untersucht hat, wohin das Leben aus dem auf sich allein gestellten Denken führt. Das Ergebnis dieses Experiments liegt heute für alle sichtbar offen: Wir leben kurz vor der Zerstörung unserer Welt und auch von uns selbst. Das Denken ist in sich allein verloren und führt ohne die Verbindung zum Fühlen, Spüren und Körperempfinden in Selbstentfremdung und Verletzung. Mögen wir uns noch lange an diese Alte Zeit erinnern und die nun beginnende Ehe von Herz und Kopf achtsam und wachsam hüten.

Jesus Jeshua Christus wurde am 11.9.0003 von seiner Mutter Maria geboren. Dreiunddreissig Jahre später, im Jahr 36, ist er gekreuzigt worden. Das Symbol, das die christliche Kirche seitdem allorts zeigt, ist das Eingebundensein eines bis in die Tiefe mit Gott, mit sich SELBST, verbundenen Menschen an das Kreuz der Welt. Jesus war eine alte Seele in ihrem letzten Leben auf Erden und hat der Welt ein neues Bewusstsein geschenkt: Das Bild von der Auferstehung der Seele nach dem Tod. Seitdem ist unser Geist leichter geworden, auch durch die Zeiten des mittelalterlichen Dunkels hindurch. Das Jahr 2036 würde damit der Chronologie der Auferstehung folgen.

9: Der Wille der Seelischen Welt

Im Wachsen unseres Bewusstseins werden wir nach und nach wahrnehmend erleben, dass wir Menschen mehr sind als nur der physische Körper mit seinen Sinnen und einem physischen Gehirn. Jeder Mensch ist hier und jetzt zugleich auch feinstofflicher Seelengeist, der in der nächst höheren, vierten Dimension unserer Erde inkarniert ist. Die räumlichen Dimensionen der Erde durchdringen sich: Zugleich sind wir Körper, Seelengeist und das Eine, unbegreifliche Selbst, das mit allem Leben im Universum wundersam verbunden ist.

Wir menschlichen Seelengeister leben in Seelenfamilien zusammen, jede Seelenfamilie ist mit den anderen Familien und der hohen Geistigen Welt verbunden. Wir alle sind im Kern tiefe Weisheit, Macht und Liebe. Alles Geschehen der letzten sechstausend Jahre geschah im vollen Bewusstsein und im Einverständnis der Geistigen Welt. Wir alle Seelen wollten genau dieses Geschehen, da die Erde in ihrer noch tiefen Dimension eine Schule für uns ist, uns erst im Physischen zu verlieren, um uns dann in Liebe wiederzufinden. Wenn wir in diesen Tagen einen Wandel auf Erden erleben, dann deshalb, weil wir im Hohen Selbst beschlossen haben, die Schule auf Erden zu verändern: In ein Lernen, das ohne Not und Qual auskommt. In ein gemeinsames Wachsen. In eine Welt, in der wir auch weiterhin Abenteuer erleben werden, mehr und wunderbarer, als es der kühnste heutige Verstand erahnen kann.

Wer die Ebenen des Daseins und damit auch die gleichzeitige Seelenebene anerkennt, begreift, dass unser gesamtes Leben in jedem Augenblick und an jedem Ort, physisch und psychisch in Händen einer Geistigen Welt liegt, die in sich allwissend, weise und liebend ist. Die Seelische Welt sieht alles Geschehen auf Erden, auch das hinter den dicksten Mauern, und kann alles bewirken und in den Strom des Lebens wandeln.

Lange Zeit haben wir uns in unser Denken zurückgezogen und so in einer Trennung untereinander und zum Leben Selbst gelebt. In der nun beginnenden Neuen Zeit werden wir nach und nach erfahren, dass es kein von uns Selbst getrenntes Schicksal gibt. Wir werden mit dem Schicksal als Freund leben und begreifen, dass die Seelische Welt, die alles trägt und bewirkt, WIR SELBST sind.

Nein, wir werden uns nicht masslos vermehren. Denn wir Menschen sind schlauer als der Fuchs, dem es immer schon gelingt, sich nur innerhalb der Massgabe seines Reviers fortzupflanzen.

Wir werden im Einklang mit Mutter Erde leben, die uns schon seit so langer Zeit der Boden unter unseren Füßen ist. Sie wird uns dankbar beschenken – es werden Blumen und Früchte wachsen, wo heute noch Wüste ist, manches Insekt wird den Menschen nicht mehr plagen und es wird Freundschaft geben zwischen den wilden Tieren und uns freien Menschen.

Nein, die Geistige Welt, die ich höre, möchte keine Einmischung durch Ausserirdische. Wir Menschen sind multidimensionale Wesen und in uns so mächtig, dass wir uns die Freude des Neubeginns nicht aus den Händen nehmen werden.

Wir werden auf Erden den Garten Eden aus eigener Kraft heraus neu erschaffen.

Danke für dein geduldiges Lesen dieser vielen Zeilen.

PS: Mach mit und werde Pionierin, werde Pionier der Neuen Zeit! Wenn du beginnen möchtest, richte dich körperlich und innerlich auf, ziehe den Atem bewusst tief in dich hinunter, lies den ersten Schritt erneut und übe dich im Hören deiner Gedanken und im Wahrnehmen deiner Gefühle. Suche dir Weggefährten! Gutes Gelingen.

[1] Literaturempfehlung: Aljoscha A. Schwarz: WYDA – die Kraft der Druiden: ein einheitlicher Weg zu Gesundheit und Spiritualität, Bauer Verlag, Freiburg im Breisgau, 1994

Links zum Weiterlesen, Ansehen und Hören:

- Erste allgemeine Beschreibung des menschlichen Erlebens: www.erlebenstheorie.ch
- Erlebbare Psychologie: www.erlebbare-psychologie.ch
- Die sechs Grundgefühle: www.erlebbare-psychologie.ch/sechs-grundgefuehle
- Übungen zum Bewusstwerden: www.jahanna.ch/jahanna-uebungen
- Was die Stimme des Herzens ist: www.jahanna.ch/jahanna-podcast › Podcast 5
- Die räumlichen Dimensionen: www.jahanna.ch/jahanna-bewusstsein › Bewusstsein 1
- «jahanna – Buch der Menschen», 412 Seiten, gebunden: www.buchdermenschen.ch
- Zum Autor dieses Artikels: www.luetzelhuus.ch/christoph-steinbach

Christoph Steinbach lebt im Zürcher Oberland und leitet hier mit seiner Partnerin Heike Klingebiel das Lützelhuus, ein Seminarzentrum für Auszeiten, Meditation, Yoga und Ayurveda. Er ist Meditations- und Gewährslehrer, begleitet in seiner Praxis für Herzensarbeit Menschen auf dem Weg in ihre innere Mitte, ist Buchautor und veröffentlicht im Rahmen des jahanna-Projekts seit 2003 Videos, Podcasts, Blogs und Artikel zum bewussten Erleben.



www.luetzelhuus.ch

Kontakt: mail@jahanna.ch

Stand des Dokumentes: Begonnen am 7.5.2024, vollständig überarbeitet am 9.7., erstellt am 11.7., letzte Korrekturen am 14.7.2024